

Aeschimann, Charles

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizer Ingenieur und Architekt**

Band (Jahr): **99 (1981)**

Heft 30-31

PDF erstellt am: **23.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

selbst verfasst worden sind. Hierbei ist nicht zu übersehen, dass sich das IfA nicht, wie Institute im Ausland, auf eine heimische Spezialindustrie stützen konnte. Veröffentlichungen erschienen u.a. aus folgenden Forschungsgebieten: Strömungslehre, Kavitation, Grenzschicht-Absaugung, Strömungsmaschinen, Gittertheorie, Ähnlichkeitstheorie, Kaplan-Turbinen, Propeller, Diffusoren, Krümmer, Tunnelentlüftung, Windkräfte auf Bauten, Gasturbinen, Axialverdichter, Windturbinen, Gasdynamik, Luftkräfte auf Flügel, Grenzschicht bei kompressibler Strömung, Einfluss von Verdichtungsstößen auf das Verhalten der Grenzschichten, Abreiss-Schwingungen (die zur Abklärung des Einsturzes der Tacoma-Brücke herangezogen worden ist) und Theorie der Raketen.

Das Tätigkeitsgebiet von Ackeret ist durch die aufgeführten Stichworte keineswegs vollständig umschrieben, hatte er doch durch Anregungen und Erfindungen wesentlichen Einfluss auf industrielle Entwicklungen ausgeübt. Als Beispiele seien die *Erfindung* (zusammen mit C. Keller) der *Aerodynamischen Turbine*, d.h. einer *Gasturbine mit geschlossenem Kreislauf*, sowie die Entwicklung des *Constant-speed-Propellers* von Escher Wyss, erwähnt.

Zu den Verdiensten Ackerets gehört auch die Redaktion der *hydrodynamischen* Arbeiten des grossen schweizerischen Mathematikers *Leonhard Euler* im Rahmen der Neuausgabe seines Gesamtwerkes. Ausserdem war er Mitbegründer der *Zeitschrift für angewandte Mathematik und Physik* (ZAMP).

Massgebenden Einfluss hatte er bei der Aufstellung der *Winddrucknormen für Hochbauten* des *SIA*. Ausserdem stellte er Untersuchungen an, um den Einfluss der Nachlaufströmung bei Atomexplosionen auf Luftschutzbauten zu ermitteln.

Im Rahmen der Entwicklung der Flugzeugmuster SB-2, N-20, P-16, P-3, Porter PC-6 und Lear-Jet führte er für die Industrie die notwendigen Windkanaluntersuchungen im IfA durch.

Ackeret, der seiner Zeit in Gedanken immer weit voraus war, beschäftigte sich bereits mit *Umwelteinflüssen*, als Ökologie noch kein alltägliches Schlagwort war. In diesem Zusammenhang studierte er u.a. die Art der Rauchausbreitung.

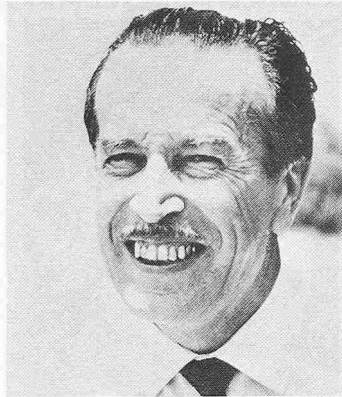
Ackeret war es ein Anliegen, seinem Land zu dienen, und er entzog sich nie einer Verpflichtung, wenn sie im allgemeinen Interesse lag. So hatte er ein waches Interesse für die militärische Seite der Fachgebiete, denen er beruflich nahestand. Es war daher nicht überraschend, dass man ihn in die Kommission für militärische Flugzeugbeschaffung wählte. Damit hatte er eine schwere Verantwortung auf sich genommen, gehört doch die Flugzeugbeschaffung in der Schweiz zu jenem Teil der Rüstungsfrage, der die Öffentlichkeit im Banne hält und den Souverän immer wieder zu den lebhaftesten Diskussionen veranlasst.

Im weiteren war er Mitglied der Eidg. Studienkommission für Luftfahrt (EKL) und zusammen mit Prof. R. Sängler (ETH Zürich) Mitglied in der Eidg. Hagelkommission. Als Experte für Tunnelunfälle beschäftigte er sich auch mit den Sicherheitsproblemen der Autotunnel.

Charles Aeschimann

Charles Aeschimann ist von uns geschieden. Im Alter von 73 Jahren hat ihn der Tod in seiner Wahlheimat in Montreux von einer schweren Krankheit erlöst.

Obschon es bereits sieben Jahre her sind, seit er sich auf seinen Ruhesitz in Montreux zurückzog, ist uns Dr. Charles Aeschimann als umsichtiger *Leiter der Atel* – als Direktionspräsident und Delegierter des Verwaltungsrates – in bester Erinnerung geblieben. Während 37 Jahren, davon die letzten 15 Jahre als Delegierter des Verwaltungsrates, hat er durch seinen unermüdlichen Einsatz blei-



Charles Aeschimann (1908–1981)

bende Verdienste um die Entwicklung der Atel erworben. Er trat 1937 als Elektroingenieur in die Atel ein, wurde 1943 Direktor, 1951 Präsident, 1959 Delegierter des Verwaltungsrates, und 1974 zog er sich ins Privatleben zurück.

Seine umfassenden und auf langjährigen Erfahrungen beruhenden Kenntnisse auf dem Gebiete der Elektrizitätsversorgung liessen ihm in der Schweiz, aber auch auf internationaler Ebene, Ansehen und Anerkennung zukommen, was sich in den hohen Ämtern, die er in verschiedenen Fachgremien bekleidete, widerspiegelt. So war er von 1954–1958 Präsident des *Verbandes Schweizerischer Elektrizitätswerke* (VSE). 1954 wurde er ins *Comité de direction der Union Internationale des Producteurs et Distributeurs d'Énergie Électrique* (UNIPÉDE) berufen, welches er in den Jahren 1955 bis 1958 *sogar präsidierte*. Der Schweizerische Elektrotechnische Verein (SEV) ernannte ihn 1959 zu seinem Ehrenmitglied. Die *Ecole Polytechnique de l'Université de Lausanne* würdigte ihn im

Jahre 1963 wegen seiner grossen Verdienste um die Elektrizitätswirtschaft mit dem Titel eines Ehrendoktors.

Inhalt seiner beruflichen Tätigkeit waren vor allem Probleme der *nationalen und internationalen Elektrizitätswirtschaft*. Er war massgebend an den Vorbereitungsarbeiten beteiligt, die zur Realisierung verschiedener schweizerischer Grosskraftwerke geführt haben und war einer der Väter des Kernkraftwerkes Gösigen-Däniken.

Mittelpunkt des Schaffens und des persönlichen Engagements Dr. Charles Aeschimanns war aber die *Atel*, die er viele Jahre geleitet und durch seine Persönlichkeit mitgeprägt hat. Er hat der Atel einen festen Standplatz im Dienste der schweizerischen Energieversorgung erbaut und gab ihr feste Stützen in der Stromerzeugung durch eigene und Partnerwerke, in der Stromverteilung durch ein ausgedehntes Hoch- und Höchstspannungsnetz und versicherte sich einer treuen Abnehmerschaft. Dr. Aeschimann war es auch, der die *Stellung der Atel* auf dem internationalen Parkett ausbaute und somit die Weichenstellungen für die heutige feste Verankerung im internationalen Stromverbund legte. Unter seiner Aegide von 1943–1974 entwickelte sich der Energieumsatz der Atel von einer Milliarde auf über fünf Milliarden Kilowattstunden. Damit war eine immense Arbeit verbunden.

Obwohl er zeitlebens nie den Glanz der Öffentlichkeit suchte – seine Erholung suchte er immer in seinem Refugium in der Natur der Walliser Berge – hat er viele Jahre den *Oltenner Kunstverein* als Präsident geleitet. Dieser Verein verdankt ihm wertvolle Impulse und zahlreiche Kunstaustellungen, die seinerzeit in den Räumen des Atel-Verwaltungsgebäudes durchgeführt werden konnten. Sein hilfsbereites Wesen kam auch in seinen unermüdlichen Bemühungen um das Wohl der in Schweizerfamilien lebenden *Tibeterkinder* zum Ausdruck. Mit gutem Beispiel vorangehend hatte er selbst zwei dieser Kinder in seiner Familie aufgenommen.

Seine wohlverdiente Mussezeit ist nun leider von einer schweren Krankheit jäh durchbrochen worden. Unerbittlich wurde sein Lebenslauf vollendet. Es bleibt uns, in Hochachtung seiner grossen und bleibenden Verdienste für die Atel und die schweizerische Elektrizitätsversorgung zu gedenken und ihm ein ehrenvolles Andenken zu bewahren.

Michael Kohn

Den Fortschritt der Wissenschaft und der Technik, insbesondere der modernen Physik, hatte Ackeret mit grosser Aufmerksamkeit verfolgt. Mit seinen Arbeiten über *relativistische Raketentheorie* erforschte er die physikalischen Grenzen der Raumfahrt, wobei er die durch die Antriebe gegebenen Beschränkungen klar erkannte. Im Jahre 1967 trat Ackeret in den Ruhestand. Damit fand jedoch seine Aktivität noch nicht ihr Ende. Sein Interesse wandte sich nun den Energieproblemen zu, vor allem den diversen Alternativen der Energieumwandlung sowie zahlreichen Fragen der Sicherheit von Kernkraftwerken.

Die Ausführungen Ackerets hatten vielfach

visionären Charakter. Oft sprach er über Probleme von übermorgen, während seine Gesprächspartner die Schwierigkeiten von gestern noch nicht überwunden hatten.

Aufgrund seiner wissenschaftlichen Arbeiten und seiner Maschinenkonstruktionen dürfte Ackeret ein Platz in der Reihe grosser Wissenschaftler sicher sein. Seine Persönlichkeit wirkte auf seine zahlreichen Gesprächspartner überaus anregend, was sich in vielen Fällen als sehr wertvoll herausgestellt hat. An dieser Stelle sei ihm im Namen aller gedankt, die durch die Begegnung mit ihm bereichert worden sind.

Fritz Dubs, Zürich